

das Weibs Volk aber mit entblößtem Haupte, fliegenden Haaren und weissen Venus nachselaeten. Jedoch ist durchgehends ein Unterschied zwischen Reichen und Armen, Hohen und Niedrigen zu machen, weil nach solchen sodann ein und das andere immer anders und anders war. Ubrigens aber geschahen dergleichen Exequie eigentlich bey Nacht, daher dann auch die Funalia nöthig waren, jedoch wurden diese auch beobachtet, wenn die Leiche schon bey Tage ausgetragen wurde, wie nach der Zeit insonderheit mit Vornehmen zu geschehen pflegete. Inmittelst aber wurden auch dann und wann Leichen, zumahl gemeiner Leute, ohne alles dergleichen Gepränge an Ort und Stelle gebracht, welches dann daher auch *Funera tacita* hießen, wie im Gegentheil die andern *Funera mollissima* genannt wurden.

Exilium war eine gemeine Strafe bey den Römern, nach welcher einem der Gebrauch des Feuers und Wassers im Lande verdothen wurde, und weil denn ohne solche beyde Elemente ein Mensch nitzen leben kan, mußte er nothwendig für sich das Land räumen, wo ihm dergleichen unterlaget war. Es wurde also auch bey Aufsetzung dergleichen Strafe niemahls des Exilii gedacht, indessen wenn solches doch einen betraf, verlor er auch zugleich das Römische Bürger Recht, und durfte sich nirgends in Italien aufhalten, allein bey den Bundes Genossen zu verbleiben, war ihm noch vergönnet. Wie jedoch aber niemand ohne des Volks Genehmhaltung mit dieser Strafe kante belegt werden; also war den Freunden ein dergleichen bestrafen vergönnet, ihn mit allen Ehren aus der Stadt zu begleiten, und obwohl inmittelst alle dessen Güter preis gemacht wurden, so kante er dennoch auch, wenn es das Volk verlangete, solcher Strafe wieder erlassen werden, wobei er sodann ingemein mit desto grössern Ehren Bezeugungen wieder zurück geholet wurde.

Extarches, ist bey dem Iuliano, lib. XIII. c. 4. einer von des Alexandri M. Generalen, welcher nach dessen Tode die Paropamisos, nebst einem Theil des Caucas, zu gouverniren bekam, indessen aber auch sonst so fern unbekannt ist, daß einige für ihn lieber den Oxyarchen, oder auch Oxyartes, der Roxanes Vater, und also des Alexandri Schwieger Vater substituiren wollen.

Ezechia, Gr. *Ἰζαίας*, des Ahas Sohn, heist sonst auch *Hiskias*, und wurde A. M. 3220. von seinem Vater zum Mit Regenten angenommen. Anno M. 3222. überkam er die Regierung allein, und schlug noch solches Jahr die Philister, führte den rechten Gottesdienst wieder ein, erlitt aber von dem Sennacherib seine Trangsul, bis er endlich A. M. 3233. von solchem selbst in Jerusalem belagert, allein auch durch einen Engel, so auf die 15000. Mann in des Sennacheribs Lager in einer Nacht erlegte, wunderbar er-

rettet wurde, und als er bald darauf in eine tödtliche Krankheit fiel, erhielt er nicht allein von G. D. E. seine Gesundheit wieder, sondern auch noch die Versicherung von dem Zufas gangen 15. Jahr zu seinem Leben. Nichts desto weniger vergien er stah A. M. 3234. mit den Gesandten des Merodachs von Babel so ziemlich, mußte aber auch deswegen von dem Propheten Esaja eine ziemlich Reprimande einnehmen, und starb endlich A. M. 3251. als er 29. Jahr regiret hatte.

F.

Fabaris, ein kleiner Fluß in Sabinien, welcher sonst auch *Fartarus* heist, und oberhalb Capena in die Tiber fällt. Er heist auch *Farfis*, entspringet bey Capo Farfa, und nachdem er bey Praefo, Tosna und Abbatia di Farfa vordrey gegangen, gehet er nach einiger Geographie, Toretta gegen über, in nur bemeldeten Strom.

Fabius, des Plinii Gros. Schwieger Vater, war von Stande ein Römischer Ritter, und verwaltete unterschiedene Ehrenämter, zu Rom, ließ aber auch unter dem Nerone Befahr, um das Leben zu kommen, weil er von den Händen der Lepida selte Wissenschaft gehabt haben. Er starb nachher in ziemlichem Alter zu Como, nachdem sein Sohn, als des Plinii Schwieger Vater, schon allweil vorher gestorben war.

F. Fabianus, ein Republicaner, und mithin Gegner des Antonii und seines Anhangs, welcher aus dem Genes Roccia way, und seinen Ursprung also von Lanuvio hatte, sonst aber auch auf einigen Römischen Denariis zu sehen siche.

Fabia ist bey dem Horatio, lib. II. Ep. 6. v. 52. so viel, als *Fabia Tribus*, so hernach zu sehen.

Fabia gens war eine der berühmtesten Geschlechter zu Rom, welches seinen Ursprung von dem Fabio, einem Sohne des Herculi, herführte, wenigstens aber doch von den ebenmahligen Aboriginern abkammete, und bereits A. M. 3472. bis 306. Mann solches Namens gegen die Veientes ins Feld stellen kante. Allein es befleete auch wenig, daß es nicht auf einmahl A. M. 3473. von bemeldeten Veientern wäre verület worden. Nächst solche obbenannte 306. Fabios bey Cremera in einen Hinterhalt locketen, und endlich alle ingesamt bis auf den einzigen Q. Fabium Vibulanum, des M. Fabii Vibulani Sohn, welcher, als noch ein Kind zu Rom zurück geliehen, niedermachten. Indessen pflegte diese doch das Geschlecht hernach dergestalt fort, daß es in kurzen 6. berühmte Familien, als die *Ambustos*, *Maximos*, *Vibulanos*, *Buteonos*, *Dorsones* und *Pictoras*, und über solche auch noch die *Aemilianos*, *Celeres*, *Eburnos*, *Gargites*, *Labeones*, *Rullas*, *Rutilianos*, *Scutellianos*, *Vernacios* u. a. zehlet, von denen denn zum mehesten Theil die Genealogie diese war: